



Wir 2025

Ein Jahr für uns Frauen

Lass dich nicht
unterkriegen, sei frech
und wild und wunderbar!

ASTRID LINDGREN



Vorwort

Ein Jahr ist vergangen. Zwölf Monate, in denen wir gemeinsam gelacht, gelernt, gefeiert, gekämpft, verändert, erschüttert, inspiriert und neu gedacht haben. In denen wir Erfahrungen gemacht haben, die uns weitergebracht haben – persönlich, gemeinschaftlich, beruflich, menschlich. Nun halten wir mit diesem Jahrbuch nicht einfach nur eine Sammlung von Bildern, Zahlen oder Ereignissen in den Händen, sondern einen lebendigen Spiegel eines besonderen Abschnitts unseres Lebens.

Es ist erstaunlich, wie schnell ein Jahr vergeht. Und doch steckt in jedem Tag so viel, dass wir beim Rückblick oft kaum glauben können, was alles in nur 365 Tagen geschehen kann. Dieses Jahrbuch lädt uns ein, innezuhalten. Es ist eine Zeitkapsel, die festhält, was sonst vielleicht in der Hektik des Alltags verloren gehen würde. Es bewahrt kleine und große Momente, ehrliche Geschichten, Erfolge, Herausforderungen, kreative Ideen, neue Wege, alte Werte – und vor allem: Menschen.

Denn hinter allem, was war, stehen Menschen. Menschen, die mit ihrem Einsatz, ihrer Kreativität, ihrer Leidenschaft und ihrem Mut dieses Jahr geprägt haben. Manche still im Hintergrund, manche mit voller Energie in der ersten Reihe, manche gerade erst dazugekommen, andere schon lange Teil unserer Gemeinschaft. Jeder und jede von ihnen hat Spuren hinterlassen, in Projekten, Gesprächen, Begegnungen, Entscheidungen oder einfach durch das Dasein. Dieses Jahrbuch ist auch eine Würdigung all dieser Beiträge, ein kollektives „Danke“ für das, was war – und für das, was wir gemeinsam geschaffen haben.

In diesem Jahr gab es vieles, das uns bewegt hat. Vielleicht war es ein Umbruch, der uns herausgefordert hat. Vielleicht ein Aufbruch, der uns neue Wege gezeigt hat. Vielleicht ein Rückblick, der uns Demut gelehrt hat. Vielleicht ein Neuanfang, der Mut gemacht hat. In jedem Fall war es ein Jahr voller Emotionen – sichtbar oder unsichtbar, laut oder leise. Diese Emotionen durchziehen auch dieses Buch. Zwischen den Zeilen finden sich Freude und Stolz, aber auch Nachdenklichkeit und Neugier. Manchmal spürt man Wehmut, wenn man ein Kapitel schließt – und manchmal Vorfriede, wenn man das nächste aufschlägt.

Jahrbücher sind nicht neutral. Sie erzählen immer aus einer bestimmten Perspektive – der unseren. Und genau das macht sie so besonders. Denn sie zeigen, was wir für wichtig, erinnerenswert und bedeutsam halten. Sie filtern aus der Flut der Informationen und Eindrücke das heraus, was bleibt. Was prägt. Was erzählt werden soll. Dieses Jahrbuch erzählt von einer Gemeinschaft, die zusammengewachsen ist, von Menschen, die ihre Potenziale entfaltet haben, von Momenten, die nicht reproduzierbar sind – und gerade deshalb ihren festen Platz in diesem Buch verdient haben.

Vielleicht blättern wir heute mit einem Lächeln durch die Seiten, voller frischer Erinnerungen. Vielleicht greifen wir in einem Jahr erneut zu diesem Buch, wenn wir uns an ein bestimmtes Projekt, eine besondere Begegnung oder einen Meilenstein erinnern möchten. Vielleicht landet es eines Tages auf dem Dachboden oder im Regal – um Jahre später beim Wiederfinden all das zurückzuholen, was längst vergangen schien. Diese Magie haben Jahrbücher: Sie konservieren nicht nur Information, sondern Emotion.

Ein Jahrbuch ist nie vollständig. Es kann nicht alles abbilden, was geschehen ist – und das ist auch nicht sein Anspruch. Es ist ein Ausschnitt, ein Querschnitt, ein Mosaik aus vielen Facetten. Und doch entsteht aus all den einzelnen Puzzlestücken ein Gesamtbild, das spürbar macht, was dieses Jahr so besonders gemacht hat. Vielleicht entdecken wir beim Durchblättern Details, die uns im Alltag entgangen sind. Vielleicht erkennen wir Zusammenhänge, die uns vorher nicht bewusst waren. Vielleicht sehen wir uns selbst in einem neuen Licht – im Spiegel eines ganzen Jahres.

Dieses Jahrbuch ist ein Gemeinschaftswerk. Viele Menschen haben daran mitgewirkt, mit Texten, Bildern, Ideen, Rückblicken, Gesprächen, Konzepten und viel Herzblut. Ihnen gilt ein besonderer Dank. Ohne ihre Offenheit, ihr Engagement und ihre Lust am Erzählen gäbe es dieses Buch nicht. Es ist ein Beweis dafür, wie viel entsteht, wenn viele Perspektiven aufeinandertreffen, wenn Erinnerungen geteilt werden und wenn Geschichten Raum bekommen.

Wir möchten mit diesem Jahrbuch nicht nur zurückschauen, sondern auch einen Ausblick wagen. Denn jeder Jahresrückblick ist auch ein Neubeginn. Mit jedem Ende kommt ein Anfang. Mit jedem Kapitel, das wir abschließen, entsteht Platz für

Neues. Die Zukunft ist offen – aber sie ist nicht ungewiss. Denn wir haben in diesem Jahr gezeigt, was in uns steckt. Wir haben erfahren, wie wir Herausforderungen begegnen, wie wir wachsen, wie wir gestalten können. Dieses Vertrauen nehmen wir mit. In das neue Jahr, in unsere Projekte, in unsere Beziehungen, in unsere Entwicklung.

Und so möchten wir dich beim Lesen, Betrachten und Erinnern einladen: Lass dir Zeit. Halte inne. Lächle, wenn du dein Bild findest. Spüre nach, was dir wichtig war. Staune über das, was du vielleicht schon vergessen hattest. Und fühle dich verbunden – mit all denen, die dieses Jahr gemeinsam mit dir erlebt haben. Denn das ist das Schönste an einem Jahrbuch: Es bringt uns wieder zusammen. Auf den Seiten. Im Kopf. Im Herzen.

Danke für dieses Jahr. Für all die Geschichten, die es geschrieben hat. Für die Menschen, die es geprägt haben. Für die Herausforderungen, die uns stärker gemacht haben. Für die Erfolge, die wir feiern durften. Für das Vertrauen, das wir einander geschenkt haben. Für die Momente, die jetzt Erinnerung sind – und die uns auch in Zukunft begleiten werden.

Auf ein Jahr, das Spuren hinterlassen hat.

Und auf alles, was vor uns liegt.

Mit herzlichen Grüßen
Von allen Autorinnen dieses Buches

VICKY BEYLICH



Ich arbeite seit 1989 mit Menschen. In dieser Zeit hat sich mein eigener intuitiver Stil entwickelt, der besonders tiefgehend, einfühlsam und sehr effektiv ist.

Mein Schwerpunkt liegt beim Körper, „der Körper lügt nicht“. Oft bekommen wir einen sehr schnellen Zugang zu uns Selbst über den Körper, es ist wichtig sich auf allen Ebenen zu verstehen, um etwas verändern zu können.

Meine Haltung ist geprägt von Freude, Achtsamkeit und Ehrfurcht vor dem Leben.



www.vickybeylich.de

Immer der Nase nach – ein Schritt nach dem andern

Vicky Corinna Beylich

Ich vertraue meiner inneren Führung.

Ich arbeite seit über 35 Jahren mit Menschen. Während dieser Zeit hat sich mein ganz eigener intuitiver Stil entwickelt, der besonders tiefgehend, einfühlsam und sehr effektiv ist.

Das ist mein Beitrag zum Jahrbuch 2025 und ich will dich inspirieren, deinen Weg herauszufinden und deiner Führung zu vertrauen. Wenn ich das kann, kannst du das auch!

Letztendlich habe ich immer meinem Herzen vertraut, auch wenn ich das anfangs noch nicht wusste ...

Mein beruflicher Weg begann damit, dass ich mein Psychologiestudium abbrach und stattdessen eine Heilpraktikerausbildung machte. Wie kam es dazu? Nun ganz einfach: Ich merkte, dass das Studium zwar sehr interessant war, es aber weit entfernt von dem war, was ich wollte. Wie vermutlich jedes Studium war es sehr kopflastig und wissenschaftlich, das Herz fehlte

und das war für mich schwer zu ertragen, ging es doch um den Menschen. Ich wollte nah am Menschen sein, gerne wissenschaftlich fundierte Methoden lernen, jedoch auch meiner Intuition und meinem Bauchgefühl vertrauen, anstatt mit wissenschaftlichen Methoden Menschen in Schemata zu pressen. Es kam mir sehr weltfremd vor. Ich wusste, dass ich viel inneres Wissen in mir hatte und nun nur noch einen Weg finden musste, dieses Wissen herauszufinden und zu entfalten. Ich machte mich auf die Suche, trotz all meiner Ängste ...

*„Unsere tiefste **Angst** besteht nicht darin, ungeeignet zu sein, unsere wirkliche Angst liegt in der enormen Kraft, die wir besitzen.“ Es ist nicht unsere Schattenseite, die uns erschreckt, sondern unser. Wir fragen uns: Wer bin ich, um glänzend, strahlend, voller Talente und berühmt zu sein? Du bist eine Tochter Gottes! Dein Dich geringzumachen hilft weder Dir noch der Welt. Es besteht nichts Weises darin, sich geringzumachen, damit sich die anderen um Dich herum weniger unsicher fühlen. Wir sind geboren, um die Herrlichkeit Gottes auszustrahlen, die wie wir ist. Sie ist nicht nur in einigen, sie ist in jedem von uns. Und während wir unser Licht strahlen lassen, erlauben wir unbewusst dem anderen, desgleichen zu tun. Während wir unsere Angst befreien, befreit unsere Gegenwart unwillkürlich die Anderen.“ (Marianne Williamson)*

Dies wurde ich öfter gefragt: „Vicky, du bist so mutig, hast du keine Angst, davon überhaupt leben zu können?“ Diese Frage spiegelt auch die Zeit Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre wider, als vieles, was heute normal ist, als Scharlatanerie abgetan wurde. Yoga und Meditation waren etwas nicht Alltägliches, ganz zu schweigen von den Methoden, die ich mir aussuchte.

Ich hatte immer viele Ängste, so viele, dass ich mutig werden musste! Diese Ängste haben mich zu mir geführt. Heute nach 40 Jahren kann ich zurückblicken und sehe: der „rote Faden“ war immer da, aber nicht unbedingt gesellschaftskonform. Oft musste ich mich gegen äußere Schwierigkeiten durchsetzen und gegen innere Zweifel und eigene hohe Ansprüche ankämpfen. 1989 machte ich mit 24 Jahren meine Heilpraktiker-Prüfung und hatte ab 1990 meine eigene Praxis. Ich begann eine Ausbildung als Shiatsu-Practitioner – eigentlich nur, um die Meridiane und die chinesische Medizin kennen zu lernen. Aber schon nach 3 Tagen in der Ausbildung wusste ich: Ich bin angekommen. Das ist es für mich. Meine Finger wussten, wo sie hinmussten. Tatsächlich begann eine erfolgreiche Zeit und noch in der Ausbildung wurde ich von Freunden und Bekannten gefragt, ob ich ihnen das zeigen könne, und so gab ich meinen ersten Workshop. Dem sollten noch viele weitere folgen. Nach einiger Zeit stellte ich fest,

dass meine Shiatsu-Behandlungen oft sehr viel bei den Empfangenden auslösten, und ich entschloss mich, eine neue Ausbildung in körperorientierter Psychotherapie zu absolvieren, um meine Klienten professionell auffangen zu können. Ich entschied mich 1991 für eine Hakomi®-Ausbildung. Diese Methode ist einfach wunderbar und ich arbeite bis heute damit. Was ist das Besondere? Man arbeitet ganz viel in Achtsamkeit – im Jetzt – der Körper ist immer in der Gegenwart. Heute ist Achtsamkeit in aller Munde, damals wusste man jedoch praktisch nichts darüber. Gleichzeitig wandte ich mich sehr stark dem tibetischen Buddhismus zu und praktizierte einige Jahre lang täglich Meditation. Hier war es wieder ein „Ankommen“ bei mir selbst. Mein spiritueller Weg ging immer mehr in die Tiefe und ich war neugierig, wollte den Sinn des Lebens finden. Ich ging auf viele Vorträge, las viele spirituelle Bücher und machte weitere Ausbildungen. Bis ich auf einen Lehrer und eine Gemeinschaft traf, die mich in die USA brachten und später zusammen mit Freunden ein spirituelles Zentrum in Köln eröffnen ließen. Es war eine unglaublich erfüllende, freudige und inspirierende Zeit. Ich lernte, dass Dinge möglich sind, von denen ich nicht mal zu träumen gewagt hätte, wenn man sich zusammenfindet und miteinander die gleichen Ziele verfolgt. In dieser Gemeinschaft meditierten wir viel, am Ende praktizierte ich 4 Stunden Meditation am Tag. Aber auch die Schattenseite kam zum Vorschein: zu viele Kompromisse und zu viel Guru-Anbetung, die das Ganze leider korrupt werden ließ. Jahre später verließ ich diese Gruppe und ging meinen eigenen Weg weiter. Viele Antworten hatten sich in mir gebildet und langsam eröffnete sich in mir eine neue Perspektive. Ich war wieder ganz und gar auf mich allein gestellt und erst viele Jahre später erkannte ich, wie stark mich dieser Weg gemacht hatte und mich wieder zu mir selbst gebracht hatte.

Ich wollte mein Wissen weitergeben und all das, was ich innerlich gelernt hatte, anderen in einem Training vermitteln. So entwickelte ich 2006 mein Jahrestaining „Healing, Light and Energy“. Es waren 10 wundervolle Powerfrauen und ein Mann, die sich dafür anmeldeten. Ich hatte mich dazu entschieden, ein reines Frauentraining zu geben. Das Training basierte auf den 7 Chakren und war komplett erfahrungsorientiert. Für manche Teilnehmerinnen war es eine Herausforderung, ihren Verstand an der Tür abzugeben und darauf zu vertrauen, dass sie das lernen würden, was sie brauchen. Das heißt, was ihnen in ihrer Entwicklung wirklich hilft. Das ist sehr individuell und durch die kleine Gruppe konnte ich gut auf jede einzelne Frau eingehen. Die Erfahrung, das Erleben der ganzen Gefühle und Körperempfindungen, hat einen viel tieferen

Eindruck auf unser Sein und berührt uns auf unserer Herzesebene – diese Ebene ist niemals nur über den Verstand zu erreichen. Dadurch passiert wahre Transformation.

*„Die Vernunft kann nur reden. Es ist die Liebe, die singt.“
(Joseph de Maistre)*

Natürlich erklärte ich alles genau, so dass der Verstand mithalten konnte. Unsere Wahrnehmung vergrößerte sich und dadurch wurden auch die größeren ganzheitlichen Zusammenhänge für jede Einzelne klarer – das ist für den Verstand teilweise noch schwieriger. Oftmals wollen wir unsere Pläne nicht loslassen. Unser Verstand ist meist dual und trennend (richtig/falsch), unser Bewusstsein hingegen ist mehrdimensional. Wir müssen „springen“ im vollen Vertrauen auf das Sein. Das Training hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und viele gemeinsame Erfahrungen beschert. Der Abschlussblock auf der Insel Lesbos war besonders intensiv und transformierend. Jede dieser Frauen hat eine enorme Entwicklung in diesem einen Jahr gemacht. Mit einigen habe ich heute noch Kontakt, nach 18 Jahren.

Achtung Telenovela Warnung – wie ihr euch sicher schon denken könnt: Der Mann, der sich für das Jahrestaining angemeldet hatte, wurde ein Jahr später mein Ehemann. Es war Liebe auf den ersten Blick. Ich sage euch, es war nicht unbedingt angenehm. Ich sah ihn zum ersten Mal an der Tür meiner Praxis und hatte sofort eine starke Reaktion auf allen Ebenen. Ich wusste, mein Leben ändert sich komplett, wenn ich mich auf ihn einlasse. Ich bekam wiedermal Angst. Ich wusste ja nichts von ihm und sein Wunsch, sich zu entwickeln, war mir heilig. Letztendlich kamen wir sehr schnell zusammen als Paar und wir bekamen genau ein Jahr später eine Tochter. Sie wird dieses Jahr 18 Jahre alt. Dass sich mein Leben so kolossal verändern würde, hätte ich mir nie ausdenken können. Außerdem war ich fast 43 Jahre alt, als ich Mutter wurde. Was für ein Abenteuer! Mein Mann und ich lieben uns nach wie vor innigst, wir geben uns viel Raum und unterstützen uns gegenseitig. Lange Zeit habe ich mich mit großer Hingabe der Aufgabe als Mutter und Ehefrau gewidmet. Es füllte mich sehr aus und auch meine kreative Seite kam dadurch mehr zum Tragen. Natürlich war das irgendwann für mich nicht genug und mein Wunsch, mich weiterzuentwickeln, kam wieder auf und meine Reise ging weiter. Während dieser Zeit absolvierte ich noch einige Ausbildungen. Ich bin zertifizierte Human-Design-System-Analytikerin, Trauma-Therapeutin und Paartherapeutin und machte eine holistische Heiler-Ausbildung. Seit 4 Jahren habe

ich ein Stipendium an der Zulma-Reyo-School-of-Consciousness auf Mallorca und werde dort als Lehrerin ausgebildet.

Ich hatte viele Helfer, Lehrer und Freunde, sowohl in physischer Form als auch in feinstofflicher Form, die mich immer auf meinem Weg begleiteten. In dieser Zeit hat sich mein Wissen um meine innere Führung gefestigt und geerdet. Ich spüre Antworten in meinem Körper und fühle feinstoffliche Empfindungen. Manchmal bedarf es Geduld und Vertrauen, diese Zeichen in Sprache und Worte zu übersetzen. Vor allem aber Übung mit mir selbst.

Ich möchte dich ermutigen, das zu üben. Es ist ein wunderbarer Schatz, den wir alle in uns tragen. Unser Herz weiß unseren Weg – da, wo die Freude liegt, geht es lang. Wie oft machen wir uns den Weg selbst schwer, aber das gehört zu unserem eigenen Prozess. Oft liegen genau dort, wo die vermeintlichen Schwierigkeiten sind, unsere wahren Talente.

Hört das Lernen nie auf? Hoffentlich nicht! Jetzt, mit über 60 Jahren, fühle ich mich fröhlicher und unbeschwerter denn je zuvor. Ich sehe so viel Licht im Dunkeln. Kennst du die Parabel mit der Kerze in einem dunklen Raum? Eine einzige kleine Kerze erhellt einen ganzen finsternen Raum. Jede von uns wird dringend gebraucht, unser Licht scheinen zu lassen. Ein Vorbild zu sein, um andere zu animieren, authentisch ihre Wahrheit zu leben. Wir wünschen uns alle Frieden und sind so oft im Konflikt – mit uns selbst und unseren Liebsten. Wir können und müssen bei uns anfangen, die Welt zu verändern. Wir gehen als Frauen voran und sind Vorbilder, das ist ganz wichtig für unsere Kinder. Dass wir das wahrhaftig leben, was wir sagen, dass wir liebevoll mit uns selbst sind und über unsere eigenen Fehler lachen können. Ich mache jeden Tag Fehler und möchte lernen und mich entwickeln und wachsen. Das macht mich glücklich. Und vielleicht gebe ich bald wieder ein neues Jahrestaining ...

„Du bist die Welt und die Welt bist du.“ (Jiddu Krishnamurti)

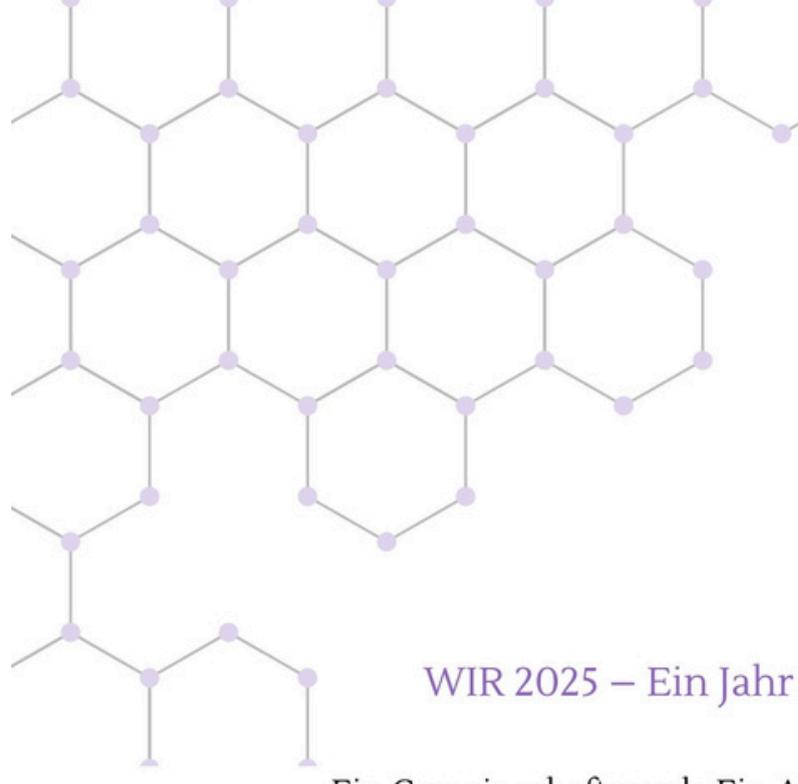
Besuche gerne meine Website www.vickybeylich.de für mehr Informationen über mich.

WIR 2025 – Ein Jahr für uns Frauen

Du möchtest das ganze Buch lesen?
Jetzt hier bestellen (eBook und Hardcover)

<https://shop.tentary.com/p/pliwU1>





Dieses Buch begleitet dich
durch das Jahr – Woche für
Woche.

Es erinnert dich daran, dass du
nicht allein bist.

Denn Veränderung beginnt
dort, wo wir den Mut haben,
unsere Geschichte zu erzählen.

WIR 2025 – Ein Jahr für uns Frauen

Ein Gemeinschaftswerk. Ein Aufbruch. Ein Statement.

In diesem besonderen Buch erheben Frauen ihre Stimmen – ehrlich,
mutig, inspirierend. Sie teilen ihre Geschichten, Erfahrungen,
Wendepunkte und Erkenntnisse. Von leisen Momenten der
Selbstfindung bis zu kraftvollen Schritten in ein neues Leben.

WIR 2025 ist kein klassisches Jahrbuch – es ist ein Raum.

Für Wachstum, Tiefe, Empowerment und Verbindung.

Für echte Geschichten aus dem Leben von Frauen, die ihren Weg gehen
– mit Herz, mit Stolz, mit Haltung.

Mit dabei sind:

Kristina Hentschel · DI(HTL) Daniela Häring · Marion Hirschbach · Christel Klinger · Kristin Holm
Caroline Minelli · Carolin Limburg · Sarah Fonk · Sabine Rentsch · Michèle Liebing · Heike Schmidt
Alexandra Plate · Judith Jörg · Sarah Weller · Veronika Agnes Kolb · Lena Büchele · Franziska Rosié
Martina Mann · Christina Georgia Faller · Jasmina Koch · Daniela Luxemburg · Carolin Eichelmann
Christine Rump · Petra Heger · Christina Koch · Marita Elbertzhagen · Annika Hempel
Annika Grunwald · Kerstin Kraus · Andrea Zulauf · Karen Birgit Reinecke · Nadine Berndt
Monika Braunwarth · Nicole & Jennifer Tauschnik · Dunja Reiber · Eva Maria Butscher · Lena Kempin
Uta Jenzewski · Katja Luise Meißner · Vanessa-Fabienne Dippel · Christin Arndt · Anne Bonsack
Miriam Haberer · Sylvia Erkinger · Astrid Rachel Stingelin · Nadine Witt · Regina Heuermann
Vicky Beylich · Anja Goebels · Mara Heidi Sieber · Monika Engels
Manuela Huber-Widmann · Nathalie Müller · Beate Fischer

